

Erfahrungsbericht
University of Pennsylvania
Jahr 2007/08

Bürokratisches

Als erstes wenn du in Philadelphia ankommst, solltest du deine Penn Card im Ben Franklin Gebäude abholen. Soweit ich mich erinnere, brauchst du nur einen Ausweis, ein Foto wird direkt dort geschossen. Diese Karte funktioniert als Studierendenausweis und gleichzeitig auch als Schlüssel zu vielen Gebäuden auf dem Campus, zum Beispiel dein Fachbereich außerhalb der geöffneten Zeiten, Bibliotheken, Fitnesscenter, etc. Falls du ein Konto bei der PNC Bank einrichten solltest, kannst du ihr auch die Funktion einer Geldkarte geben.

Noch wichtiger ist aber der Penn Key, eine Art virtueller Schlüssel. Er besteht aus einem Login und Passwort für das Penn Computer System, dein Email Konto (obwohl das von Fachbereich zu Fachbereich unterschiedlich sein kann), Wireless Internet auf dem Campus und alles Digitale eben. Um ihn einzurichten brauchst du einen setup code, der dir per Post schon in Deutschland zugeschickt wird.

Mit dem Office of International Programs wirst du auch von Deutschland aus schon Kontakt haben. Sie beantragen das DS-2019, falls du ein J1-Visum willst, bzw. I-20 falls du ein F1-Visum bekommst, im SEVIS-System. Das passiert allerdings erst, wenn du ihnen den Annahmefree, den du von der School bekommen hast, zurückgeschickt hast. Und erst wenn du dieses Dokument hast, macht es Sinn, einen Termin bei der Botschaft zu machen und das Visum zu beantragen. Fang also möglichst früh an, dich um diese Formulare zu kümmern. Die Annahmefrees werden immer so im Frühjahr verschickt. Das SEVIS-Formular musst du für eine Wiedereinreise in die USA bei dir haben. Meins hat die Botschaft an den Pass getackert.

SEVIS wurde von der US-Regierung nach dem 11. September 2001 eingerichtet um die Internationalen Studierenden und Teilnehmer an Austauschprogrammen in den USA zu überwachen. In der SEVIS-Datenbank wird deine aktuelle Aufenthaltsadresse und andere Daten, unter anderem bezüglich der Kurse, die du besuchst, gespeichert. Bei einem Umzug bist du verpflichtet, innerhalb von 10 Tagen deine Adressänderung im System einzutragen.

Das funktioniert über deinen Internet-login auf der Website des OIP. Dafür habe ich, soweit ich mich erinnere, nie Zugangsdaten zugeschickt bekommen. Du bekommst sie aber über die Passwörterinnerungsfunktion, login ist deine Email-Adresse. Das OIP veranstaltet auch Einführungskurse in denen das genauer erklärt wird.

Wenn du ein J1 Visum hast, kannst du 15 Tage nach deiner Einreise ohne weiteres eine Social Security Number beantragen. Du brauchst dafür nur den Social Security Letter vom OIP. Da diese dein ganzes Leben lang gültig bleibt und viele bürokratische Hürden verhindert, ist es sehr empfehlenswert. Identity theft ist ein grosses Thema in den Staaten, gibt sie also nicht einfach so weiter und trage die Karte nicht mit dir rum. Ich glaube, es ist normal, sie einfach auswendig zu lernen.

Konto/Kreditkarte

Wenn du ein Konto bei der Deutschen Bank hast, kannst du bei der Bank of America kostenlos mit der Karte und der PIN Geld von deinem deutschen Konto abheben. Du solltest dir aber auf jeden Fall auch ein Konto hier einrichten, sofern du nicht schon eins hast. In West Philadelphia hat die Bank of America keine ATMs.

Die Debitkarten, mit der du Geld abhebst oder mit Pin bezahlst, sind hier meist an ein Kreditkartensystem angeschlossen. Sie haben eine gültige Kreditkartennummer und können wie eine Kreditkarte benutzt werden. Der Unterschied ist nur, dass du keinen Kredit hast, sondern das Geld sofort von deinem Konto abgebucht wird.

Einfache Überweisungen kennt das US-amerikanische Banksystem nicht. Die meisten Transfers laufen immer noch per Scheck. Es ist total normal, per Scheck das Gehalt zu bekommen oder die Miete zu bezahlen. Wenn du für dein Stipendium nicht jeden Monat einen Scheck einlösen willst, kannst du ein sogenanntes Direct Deposit einrichten. Dann wird das Geld Ende jeden Monats auf deinem Konto verbucht. Außerdem gibt es noch das Billpay-System. Falls du Rechnungen bezahlen musst, kannst du das auch online machen.

Die PNC Bank ist in West Philadelphia ganz auf die Studierenden der University of Pennsylvania ausgerichtet. Sie bieten ein Konto mit extra Konditionen und haben die meisten ATMs auf dem Campus. Außerdem behaupten sie, dass sie ATM-Gebühren

anderer Banken auf der ganzen Welt übernehmen, das habe ich allerdings nicht ausprobiert. Zum Thema ATM-Gebühren ist zu erwähnen, dass die ATMs in den Wawa-Märkten kostenlos sind.

Außerdem solltest du noch wissen, dass es zwischen Deutschland und den USA ein Steuerabkommen (tax treaty) gibt, denn die Angestellten im Payroll Tax Office sind vielleicht zunächst anderer Meinung. Du musst also keine Einkommens- und sonstige Steuern zahlen, wenn du darauf bestehst.

Wohngenden

Ich kann nur Tipps zum Wohnen off-campus geben und möchte dieses auch empfehlen. Philadelphia ist eine sehr tolle Stadt, und es macht Spaß, in ihr zu leben, auch wenn sie viele Probleme hat. In West Philadelphia gibt es nette Wohngenden, wie die Gegend um Clark Park und Baltimore Avenue oder Powelton Village. In South Philadelphia wohnen um den Italian Market viele Studierende und Mitt-Zwanziger. Andere wohnen in Olde City oder Rittenhouse. Diese Reihenfolge ist auch die preisliche. In West Philadelphia kann man bequem für 400 bis 600 Dollar leben, South Philadelphia schätze ich tendenziell teurer ein, und die Zimmer sind kleiner, da es sich um das ehemalige Arbeiterviertel handelt, wohingegen West Philly mit seinen Villen und Doppelhäusern als reicher Vorort angedacht war. In den anderen Gegenden, die sich in Center City befinden, muss man ab 900 Dollar rechnen, was dein Budget durchaus zulässt.

North Philadelphia (nördlich von der Strasse Spring Garden) würde ich allgemein meiden, nicht nur zum Wohnen und auch tagsüber. Es ist was die Kriminalitäts- und Mordrate angeht dort wohl am ärgsten. Wobei es dort auch wieder Gegenden gibt, wie Northern Liberties, die, wie man hier sagt, "up-and-coming" sind. In South Philadelphia kann es von Straßenecke zu Straßenecke unterschiedlich sein. Wenn du allein unterwegs bist, halte einfach die Augen und Ohren offen, sieh dich um, ob dir jemand folgt, oder fahre besser mit dem Fahrrad.

Wohnungssuche

Wenn du dir wegen der Sicherheit der Gegend bei einer bestimmten Adresse unsicher bist, kannst du die Angestellten im Office of Off-Campus Living konsultieren. Sie sind zwar mehr

auf West Philadelphia spezialisiert, sie sind aber generell sehr hilfsbereit und kümmern sich gerne um dich, auf wenn du rechtliche Fragen oder Probleme mit dem Vermieter hast.

Dort kannst du auch nach Wohnungen oder Zimmern suchen. Du kannst ihre Datenbank im Internet unter www.upenn.edu/offcampusliving abrufen oder direkt dort hingehen. Sie stellen Computer und Telefone und gehören zur UPenn. Wobei ich bei der Wohnungssuche sehr froh darüber war, schon im Besitz eines Handys zu sein. Das hat vieles erleichtert.

Eine andere hilfreiche Website ist philadelphia.craigslist.org. Dort habe ich meine erste WG gefunden. Gerade zu Beginn des Semesters suchen dort viele nach Mitbewohnern. Straßenkarten zu einer bestimmten Adresse kannst du über maps.google.com finden, falls du das nicht schon benutzt.

Mietverträge laufen meist über ein ganzes oder halbes Jahr. Es gibt aber auch month-to-month Verträge und wenn du zur Untermiete oder in einer WG wohnst, ist eh alles anders. Bürgschaften sind zum Glück nicht üblich. Meist wird nach einem security deposit von einer oder zwei Monatsmieten gefragt, und man muss einen credit check über sich ergehen lassen. Dort fragt die Hausverwaltung bei deiner Bank nach, ob du dich schonmal verschuldet hast.

Falls du in ein unmöbliertes Zimmer ziehst, kannst du über craigslist auch Möbel gebraucht kaufen. Manchmal hat der/die Verkäufer/in auch ein Auto und bietet an, es vorbeizubringen. Ansonsten kannst du ein Auto über Philly Car Share mieten (s. Transportmittel). Die zwei anderen Anlaufpunkte für gebrauchte Möbel, die ich kenne, sind die Uhuru Society und die Second Mile, beide liefern auch. Gerade zu Semesterbeginn lohnt es sich auch auf dem Campus Ausschau zu halten nach gut erhaltenen Möbeln, die von abreisenden Studierenden auf den Bürgersteig entsorgt wurden. Anders als in Neukölln sind diese Möbel oft nur ein Jahr alt und oft stylish.

Transportmittel

Es gibt ein dreifarbiges U-Bahn-System in Philadelphia. Die blaue Linie fährt auf der West-Ost-Achse und ist von der Frequenz, Schnelligkeit und Ausstattung nahe an den BVG-U-Bahnen. Die orangene Linie fährt nach Norden und Süden. Die grünen Linien sind Straßenbahnen, die teilweise auch untertags fahren. Sie starten in Center City parallel zur

blauen Linie und verzweigen sich in West Philadelphia. Meiner Erfahrung nach sind die Straßenbahnen eher unzuverlässig, zu Stoßzeiten überfüllt und zu den anderen Zeiten rar. Eine Fahrt kostet 2 Dollar oder einen Token. Ich habe nie Transfers benutzt, aber sie sind für den Fall, dass man umsteigen will ohne die doppelten Fahrtkosten zu bezahlen. Die SEPTA-Website bietet einen Trip Planner, der auch die Busse mit einbezieht.

Für den Fall, dass du nachts an der Uni im Büro oder in der Bibliothek hängen geblieben bist und sicher nach Hause kommen willst, gibt es das Penn Shuttle. Das wird alles noch mal auf den Einführungsveranstaltungen im OIP erklärt. Prinzipiell bringt es dich von einer Haltestelle auf dem Campus an eine von dir bestimmte Adresse oder holt dich von einer bestimmten Adresse ab und fährt dich zum Campus. Wenn du anrufst, dauert es ca. 15-20 Minuten, aber der Fahrer hupt sogar, falls du in der Zeit noch Frühstück willst, oder es draußen kalt ist. Die Shuttles fahren die Nacht durch bis in den Morgen und fangen dann wieder ab 18 Uhr an.

Für den Einkauf, den Umzug oder einfach nur zur Bequemlichkeit gibt es dann noch Philly Car Share, eine non-profit Autovermietung. Ich musste nur eine Kopie meines deutschen Führerscheins mit der Bewerbung einreichen und habe ohne weitere Probleme die Mitgliedschaft bekommen. Der große Vorteil ist, dass es speziell für Philly Car Share Autos reservierte Parkplätze überall in der Innenstadt gibt. Die Mitgliedschaft ist kostenlos, und die Autos kosten 4 bis 10 Euro pro Stunde.

Eines möchte ich noch anpreisen, das Fahrradfahren. Philadelphia hat im Gegensatz zu den meisten US-amerikanischen Städten Fahrradwege, und es gibt entsprechend viele Fahrradfahrer/innen. Und besonders in Gegenden, in denen ich vorher noch nicht war, fühle ich mich auf dem Fahrrad sicherer.

An ein Fahrrad kann man auf verschiedene Wege kommen, es gibt Fahrradläden an jeder Ecke. Gebrauchte instand gesetzte Fahrräder gibt es zum Beispiel bei Via Bicycles oder bei Firehouse Bicycles. Bei Reparaturen habe ich mit Trophy Bikes sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie haben auch einen Laden in der Nähe der Uni in Walnut Street, auf der Brücke. Wer eher selbst bastelt, kann in die kollektive Werkstatt "Bike Church" gehen, www.neighborhoodbikeworks.org . Im Keller einer Kirche werden alte gebrauchte Fahrräder gelagert, die man für wenig Geld kaufen und selbst reparieren kann. Die Helfer/innen in der

Werkstatt arbeiten ehrenamtlich, und die Werkstatt funktioniert auf Spendenbasis. Mittwoch ist Frauentag.

Status und Alltag als Student/in

Da ich an der School of Engineering bin und nicht an der School of Arts and Sciences wie die meisten in diesem Austausch, ist bei mir wohl einiges anders. Ich darf zum Beispiel Kurse nur als Gasthörerin besuchen. Dadurch kann ich mir keine Leistungen anrechnen lassen, hatte aber mehr Freiheit in der Gestaltung des Stundenplans und konnte auch an Reading Groups teilnehmen, die die einzelnen Arbeitsgruppen veranstalten.

Ich habe hier den Status einer Doktorandin, und damit stand mir ein Betreuer für meine wissenschaftliche Arbeit und ein Arbeitsplatz zu. Da ich anfang an meiner Diplomarbeit zu arbeiten, hatte ich auch schon ein Thema. Normalerweise kannst du aber auch einfach zu einem Professor in die Sprechstunde gehen und fragen, was er für Themen anzubieten hat und ob er mit dir arbeiten würde. Du solltest in dieser Situation natürlich darstellen können, was deine wissenschaftlichen Interessen sind und was du bis jetzt gemacht hast. Wenn du nicht so viel "Freiraum" wie ich hast, kannst du dafür ein independent study beantragen, die Anzahl der Credits kannst du dann mit dem Professor aushandeln.

Wenn du Kurse besuchst, wirst du merken, dass von den Studierenden hier erwartet wird, dass sie viel Zeit für die Vor- und Nachbereitung, bzw. die Hausaufgaben zur Verfügung haben. Mit drei Kursen ist man gut bedient, mit vier Kursen hat man so gut wie keine freie Zeit. Dennoch wird man fachlich nicht viel stärker als an der FU gefordert. Die Bibliotheken haben auch an Wochenenden auf und in den Examenswochen verlängerte Öffnungszeiten.

Essen gehen/ Ausgehen

Kulinarisch hat Philadelphia einiges zu bieten. Es gibt sehr gute Thais, Indische, bis hin zu Äthiopischen Restaurants, Chinatown ist voll mit Restaurants. Es gibt auch ein bayerisches Restaurant mit dem Namen Ludwigs Biergarten. Falls du mal in einen vietnamesischen Imbiss gerätst, probiere unbedingt die Hoagies. Ich kenne nur den Tofu-Hoagie, da ich mich vegan ernähre. Wenn es nicht so scharf sein soll, kannst du die Jalapeños oder die Hot Sauce weglassen.

In der Nähe der Uni sind zur Vorlesungszeit Foodtrucks eine Option. Der beste Foodtruck ist der Magic Carpet mit mediterranem Essen, das merkt man schon daran, dass seine Kunden es in Kauf nehmen, 15-20 min in der Schlange zu stehen. 90% des Essens dort ist vegan, oder kann man zumindest vegan bekommen, und es wird alles täglich frisch zubereitet. Aufgrund des beträchtlichen Bevölkerungsanteils von Asiaten ist vegan leben hier generell sehr einfach. Sojamilch bekommt man fast immer als Ersatz in den Milchkaffee, auch wenn es nicht ausgeschrieben ist und Sandwiches gibt es oft auch mit Avocado oder Hummus.

Eine Bemerkung verdient das famose White Dog Cafe in der Sansom Street auf dem Campus. Es ist zum einen ein edles Restaurant, in das man auch mal die Eltern ausführen kann, zum anderen hat es politisches Programm www.whitedog.com/events.html.

Der erste Freitag in jedem Monat ist "first friday". Traditionell öffnen an diesem Tag die Gallerien in Olde City ihre Türen und bis spät in die Nacht sind die Straßen überfüllt mit Besuchern und Kunsthändlern. Das meiste ist in 2nd Street nördlich von Market Street. Ein ähnliches Event ist POST, die Philadelphia Open Studio Tour. Seit ein paar Jahren öffnen jedes Jahr im Herbst an zwei Wochenenden von 12 bis 18 Uhr Künstler ihre Studios in ganz Philadelphia.

Was Bandkultur und Konzerte angeht kommt man in Philadelphia auch nicht zu kurz. Meine Mitbewohner sind immer zu den Konzerten der R5 Productions gegangen <http://www.r5productions.com/shows.html> und zu den "Making time" Parties.

Sonstiges

Ich war sehr verwirrt von dem Recycling-System. Tetrapaks zum Beispiel gehören hier nicht ins Recycling, da sie in die Kategorie "Beschichtetes Papier" fallen. Plastik ist dann recyclebar, wenn die Kennzahl in den dreieckigen Pfeilen auf dem Boden 1 oder 2 angibt.

Ich wünsche Dir eine schöne Zeit in Philadelphia. Wie für vieles, gilt für dieses Jahr, es ist das, was du daraus machst.